

Immigrationismus

(1/1994)

Im Dezember 1993 machte Hamburgs Bürgermeister den Vorschlag, eine Ausländer-Zuzugssperre für jene Stadtteile zu erlassen, deren Ausländeranteil bereits über 50% (!) beträgt.

Das Ansinnen ist völlig grundgesetzkonform, weil die innerstaatliche Freizügigkeit ausschließlich Deutschen zusteht. Daher wurde umgehend die antinationale Systemmeute losgelassen, der Bürgermeister der Ausländerfeindlichkeit geziehen und zur Unterwerfung gezwungen. Der erste Satz seiner Unterwerfungserklärung lautete: „Deutschland ist Einwanderungsland.“ - Daran sieht man, daß jeder, der etwas werden (oder bleiben) will, sich zur Einwanderung bekennen muß. Warum?

Immigrationismus ist Einwanderungsideologie. Er ist herrschende Ideologie, weil Ideologie der herrschenden Klasse. Diese besteht aus Eigentümern und Besitzern (Herren und Vögten) des globalen Monopolkapitals, worin Globalfinanz und Globalimmobilien (insbesondere als Energie- und Rohstoffquellen) verschmolzen sind.

Finanzkapital ist die Fusion von Bank- und Industriekapital dergestalt, daß ganze Industrien und nationale Bankensysteme zum Gegenstand kapitalistischer Spekulation werden. Finanzkapital ist global nomadisierendes Kapital; vereint mit globalstrategischen Immobilien verbindet sich die gegengeschichtliche Tendenz der Kapitalnomaden mit der vorgeschichtlichen Grundlage aller extraktiven Industrie (Abbau, Jagd, Sammlung, Fischfang).

Diese große Koalition von Vor- und Gegengeschichte beherrscht heute in Gestalt des Monopolkapitals die Welt mit einem Weltgeist, der vom Volksgeist der Antination herrührt.

Der Immigrationismus sichert die globale Herrschaft des Monopolkapitals in dreifacher Weise: Erstens ermöglicht er die Abweidung der Mehrarbeit von Arbeitskräften beliebiger Herkunft an beliebigen Orten und gestattet die Belegung strategischer Immobilien mit völkisch und rassisch gemischten Belegschaften; zweitens wird dadurch Klassensolidarität unterbunden und nötigenfalls durch Anheizung völkischer und rassischer Gegensätze vernichtet; drittens gestattet der Immigrationismus als Welteinheitsideologie die Niederhaltung jedes möglichen Widerstandes einzelner Nationalstaaten, weil er - durch forcierte Einwanderung im besonderen und durch

Lenkung der Weltwanderungsströme im allgemeinen – Staaten wie Kulturkreise jederzeit destabilisieren kann.

Auch die nationalistische Reaktion auf den Immigrationismus kann von der Globalfinanz, die ihr Weltmonopol errichtet, instrumentiert werden, indem sie das Eintreten läßt, was sie heute ankündigt: nationale Kriege. Ob solche Kriege vom Finanz- und Monopolkapital ausgelöst und instrumentiert sind, ist daran zu erkennen, daß der jeweilige Sieger sich zum Vollstrecker der Globalfinanz macht. Ob nationale Bewegungen vom Weltmonopolkapital gesteuert sind, da zeigt die Karikaturhaftigkeit ihrer Führer und der Imperialismus ihrer Programme.